

Gemeindebrief

Gemeinde Otterndorf

März 2026



*„Gott ist gegenwärtig!
Lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihm treten!“
(Gesangbuch Nr. 103)*

Neuapostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland



Wort zum Monat



„Gott ist gegenwärtig“ – so beginnt eines der bekanntesten Lieder von Gerhard Tersteegen. Der pietistische Mystiker und Liederdichter des 18. Jahrhunderts meinte diese Gegenwart wörtlich: nicht nur im Gottesdienst, sondern überall, auch in der erwachenden Natur des Frühlings. Dabei schwärmte er nicht von der Natur um ihrer selbst willen. Er las in ihr wie in einem riesigen Buch, das von Gott erzählt – deutlich genug, um ihn zu erkennen, und bescheiden

genug, um nicht an seine Stelle zu treten.

In den ersten brechenden Knospen des Frühjahrs erkannte er ein Gleichnis für das verborgene Wirken Gottes: So wie das Leben im Winter unsichtbar in der Erde ruht und zur rechten Zeit hervorbricht, so wirkt Gott auch in unserer Seele; leise, verlässlich, zu seiner Zeit. Die Verlässlichkeit der Natur deutet auf einen Gott, der auch in unserem Leben nichts dem Zufall überlässt und täglich für die Seinen da ist (Matthäus 28,20). Gerade in Zeiten, in denen wir sein Handeln nicht spüren oder verstehen, dürfen wir auf diese Treue vertrauen; sie ist so gewiss wie der Frühling nach dem Winter. Für die geistliche Reifung des Menschen gilt: Wachstum braucht Zeit und Geduld. Im Gleichnis vom Senfkorn macht Jesus dies anschaulich (Matthäus 13,31.32). Aus dem kleinsten Samenkorn wird ein Baum, in dessen Zweigen Vögel wohnen. Das Reich Gottes wächst aus unscheinbaren Anfängen – und so auch der Glaube in uns. Wachstum lässt sich nicht erzwingen, aber wir können günstige Bedingungen schaffen: durch Gebet, Gemeinschaft, Gottesdienst und das Brechen des Brotes. So entfaltet sich Glaube und wird für uns und für andere zum Segen.

Mit dem Frühling schenkt Gott Licht und Wärme zurück. Sie sind sichtbare Zeichen seiner erneuernden Kraft. Was er in der Natur bewirkt, will er auch in uns wirken: dass wir auftauen, aufbrechen und jeder an seinem Platz „Licht der Welt“ ist (Matthäus 5,14). Jeder auf seine Art. Hauptsache raus aus der Winterstarre und rein ins aktive Gemeindeleben.

Von der Schöpfung lernen? Jesus hat es vorgemacht. Er hat auf die Schöpfung zurückgegriffen, um seine Botschaft zu erklären. Dazu gehört auch die Zukunft. „Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum“ (Matthäus 24,32), sagt er, wenn er von seiner Wiederkunft und dem spricht, was dann neu beginnen wird. Der Frühling kommt nicht vielleicht oder möglicherweise – er kommt gewiss. Die Wiederkunft Christi auch. Und mit ihr unser aller Heil.

Euer Dirk Schulz

(Apostel Schulz ist zuständig für die Bezirke Bremen, Emden, Hamburg-Ost, Hamburg-Süd, Oldenburg, Stade und Wilhelmshaven)

Unsere Gottesdienste im März 2026

So. 01.03. Jesus Christus – Erlöser der Welt

Als er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

Johannes 11, 43



Botschaft

Durch den Glauben an Jesus Christus erfahren
Lebende und Tote Heil.

Mi. 04.03. Jesus, der Arzt

Als das Jesus hörte, sprach er: Nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die Kranken.

Matthäus 9, 12

Botschaft

Jesus schenkt umfassende Heilung.

Bibellesung

Und es begab sich, als er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern. Als das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Als das Jesus hörte, sprach er: Nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Geht aber hin und lernt, was das heißt (Hosea 6,6): »Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer.« Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

Matthäus 9, 10 – 13

So. 08.03. Verklärung Christi

Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!

Matthäus 17, 5

Botschaft

In der Verklärung zeigt sich die Göttlichkeit Jesu.

Mi. 11.03. Was macht uns vor Gott angenehm?

Petrus aber tat seinen Mund auf und sprach: Nun erfahre ich in Wahrheit, dass Gott die Person nicht ansieht; sondern in jedem Volk, wer ihn fürchtet und Recht tut, der ist ihm angenehm.

Apostelgeschichte 10, 34 - 35

Unsere Gottesdienste im März 2026

Botschaft

Gott fürchten und Gerechtigkeit üben ist der Weg zu Gott.



So. 15.03. Dienen in Demut – die Fußwaschung

Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und zu trocknen mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war.

Johannes 13, 5

Botschaft

Jesus kniet vor seinen Jüngern nieder. Sind auch wir bereit, dem Nächsten zu dienen?

Mi. 18.03. Segnen statt vergelten

Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, auf dass ihr Segen erbt.

1 Petr 3, 9

Botschaft

Das Heil des Nächsten ist uns nicht gleichgültig.

So. 22.03. Stiftung des Heiligen Abendmahls - Passionszeit

Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Matthäus 26, 29

Botschaft

Im Heiligen Abendmahl bekennen wir den Tod Jesu.

Mi. 25.03. Fest verwurzelt durch Gottes Treue

Es soll meine Freude sein, ihnen Gutes zu tun, und ich will sie in diesem Lande einpflanzen in beständiger Treue, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

Jeremia 32, 41

Botschaft

Gott tut uns Gutes, er fügt uns in den neuen Bund ein.

So. 29.03. Bereitet dem Herrn den Weg! - Palmsonntag

Als er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg. Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten. **Lukas 19, 36 – 37**

Botschaft

Wie die Jünger beim Einzug Jesu in Jerusalem bekennen auch wir den Herrn und bereiten uns auf seine Wiederkunft vor.



Lesung zu Palmsonntag

Und als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, bei Betfage und Betanien am Ölberg, sandte er zwei seiner Jünger und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und alsbald wenn ihr hineinkommt, werdet ihr in Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat; bindet es los und führt es her! Und wenn jemand zu euch sagen wird: Was tut ihr da?, so sprecht: Der Herr bedarf seiner, und er sendet es alsbald wieder her. Und sie gingen hin und fanden das Füllen angebunden an einer Tür draußen am Weg und banden's los. Und einige, die da standen, sprachen zu ihnen: Was tut ihr da, dass ihr das Füllen losbindet? Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte, und die ließen's zu. Und sie führten das Füllen zu Jesus und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere aber grüne Zweige, die sie auf den Feldern abgehauen hatten. Und die vorangingen und die nachfolgten, schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Gelobt sei das Reich unseres Vaters David, das da kommt! Hosianna in der Höhe! Und er ging hinein nach Jerusalem in den Tempel und er besah ringsum alles, und spät am Abend ging er hinaus nach Betanien mit den Zwölfen.

Markus 11, 1 – 11

Fürchte dich nicht, glaube nur!

Jahresmotto unseres Stammapostels Jean Luc Schneider

Nachrichten aus unserer Gemeinde

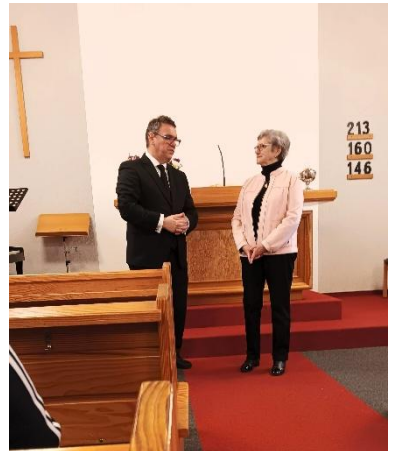
Herzlich willkommen

Am Sonntag, den **25. Januar 2026**, stand das Textwort im Johannes-Evangelium. In den Versen 9-11 des 2. Kapitels war zu lesen: **„Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten -, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.“**

Unser Vorsteher erklärte, dass das Textwort aus der Begebenheit der Hochzeit von Kana stammt. Jesus war mit einigen Jüngern und seiner Mutter zu der Hochzeit eingeladen. Von den leeren Weingallonen wusste Jesus nichts. Seine Mutter machte ihn auf den Missstand des ausgegangenen Weines aufmerksam. Sie wusste um seine Kraft, denn er war ja Gottes Sohn. Nach einigem Zögern half Jesus mit seinem ersten Wunder obwohl eigentlich seine Zeit noch nicht gekommen war. Wir dürfen heute auch die Hilfe Gottes erleben!

Nachdem zwei Schwestern unsere Gemeinde erst vor Kurzem verlassen haben, konnte unser Vorsteher heute Schw. **Christel Wasserthal** herzlich willkommen heißen. Schw. Wasserthal kommt von der Küste und hat zuletzt die Gottesdienste in Norderstedt besucht. Vor einigen Tagen ist sie nach Otterndorf gezogen. Wir wünschen ihr viel Freude und dass sie sich in der Gemeinde wohlfühlt.

Autor/Bild: Sylvia Laatzig



Senioren



Unsere neue Seniorenbeauftragte, Prn. Iris Ehlers, hat die „um die 60jährigen“ zu einem gemütlichen Beisammensein am **27. Januar 2026** eingeladen. Nach der Begrüßung wurde zunächst ein ganz schnelles Gruppenfoto im Freien gemacht, da es bitter kalt war. Unser neuer Bezirkssenorenbeauftragter, Pr. Karl-Heinz Breitfeld, eröffnete die Stunde mit einem Gebet. Danach wandte Iris

sich mit einigen Hinweisen an die Senioren. Die Seniorenveranstaltungen werden in Zukunft nicht an einem bestimmten Tag stattfinden- aber immer rechtzeitig vorher angekündigt. Für Anregungen und Wünsche steht sie jederzeit zur Verfügung und freut sich darauf. Iris las einige zu Herzen gehende Worte über die Liebe vor und versprach den Senioren ihre Wertschätzung und ihren Einsatz. Dann begann die Seniorenstunde mit einem kleinen Spiel. Jeder sollte sein Lieblingstier oder seine Lieblingsblume nennen und sich merken, was jeder gesagt hat. Mal abwarten, ob zu gegebener Zeit noch jeder weiß, was der andere genannt hat. Der Tisch war schön gedeckt und das Kaffeetrinken konnte beginnen. Es gab dieses Mal Kuchen und Torte und Salat. Alle haben kräftig zugelangt und sich die köstlichen Speisen schmecken lassen. Dieser Nachmittag diente dem Miteinander und dem Austausch untereinander, von dem reichlich Gebrauch gemacht wurde. Karl-Heinz wies auf die Gemeinschaft hin, die persönlich oder auch durch die Medien erfolgen kann, sodass es immer ein schönes Miteinander gibt. Am Ende dieser sehr harmonisch verlaufenden Stunde erfolgte die Auflösung des kleinen Rätsels. Welches Tier hatte wer am Anfang der Stunde genannt? Da war guter Rat teuer - aber am Ende wurden alle Tiere erraten.

Autor: Sylvia Laatzig – Bild: Iris Ehlers

Kindergottesdienst

Der Kindergottesdienst der vier Küstengemeinden fand unter dem Motto „Jesus stillt den Sturm - Fürchte dich nicht!“ am **1. Februar 2026** in Otterndorf statt. Beim Betreten des Kirchenschiffes spürte man bereits den ‚Sturm‘ – der von einem Ventilator erzeugt wurde – und auf dem Altar sowie auf den Bänken standen kleine Papierschiffchen, die die Kinder z.T. schon vor dem Gottesdienst gebastelt hatten.



Unsere Priesterin Iris Ehlers leitete den Gottesdienst und hatte im Vorfeld unsere Anna-Lena gefragt, ob sie sich vorstellen könnte, das Textwort vorzulesen. Sie stimmte zu und las aus dem Matthäus-Evangelium aus dem 8. Kap. die Verse 23 bis 27 vor: **„Und er stieg in das Boot und seine Jünger folgten ihm. Und siehe, da erhob sich ein gewaltiger Sturm auf dem See, sodass auch das Boot von Wellen zugedeckt wurde. Er aber schlief. Und sie traten zu ihm, weckten ihn auf und sprachen: Herr, hilf, wir kommen um! Da sagt er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf und bedrohte den Wind und das Meer. Da wurde es ganz stille.“ Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, dass ihm Wind und Meer gehorchen?**

Dass Anna-Lena sich traute, das Textwort vorzulesen war schon mal ein toller Einstieg in das Thema: *Fürchte dich nicht!* Die Kinder verfolgten die Lesung des Textwortes mucksmäuschenstill...

Dann wurden die Kinder gefragt, wie sie in die Kirche gekommen sind, ob zu Fuß, mit dem Schiff oder per Auto. Die allermeisten sind mit dem Auto gekommen und hatten keine Furcht, da sie ja wussten ‚wer am Steuer‘ saß – sie haben also schon erlebt, wie wichtig das ist. Die Priesterin erzählte eine kleine Geschichte von ihrem Hund, einem wuscheligen Hund in dem Alter, in dem einige Kinder sind. Wenn sie mit ihm spazieren geht, achtet sie auf ihn.

Nachrichten aus unserer Gemeinde



Wenn er in Gefahr mit anderen Hunden gerät, entscheidet sie, ob der Hund alleine klar kommt oder sie ihm helfen muss. Er hat aber auch die Möglichkeit, mit seinem ‚Hundeblick‘ um Hilfe zu bitten, wenn er sich die Situation nicht allein zutraut-

dann hilft sie ihm sofort und regelt alles. Die Jünger hatten Angst, dass das Boot kentern würde, und baten Jesus um Hilfe - der umgehend einschritt und half. So dürfen wir auch immer, egal wann, im Gebet unseren himmlischen Vater um Hilfe bitten.

Mitgedient hat die Diakonin Farina Kühlcke und die Jugendliche Magdalena hat aus einer Kinderbibel die Geschichte zu dem Textwort vorgelesen und zum besseren Verständnis den Kindern die Bilder gezeigt. Nun sollte es stürmisch werden. Die Kinder wurden aufgefordert nach vorne zu dem Schwungtuch zu kommen, in dem einige Papierschiffchen lagen. Alle Kinder fassten an den Rand des Tuches und bewegten es, erst ein wenig und dann ganz kräftig. Das war der Sturm, der auf Kommando „Stopp“ wieder vorbei war. Etliche Kinder trauten sich dann auch einmal „Stopp“ zu sagen und konnten erleben, wie es sich anfühlt, wenn es auf einmal stille wird. Die Diakonin erklärte danach noch einmal, wie mächtig und stark Gott ist und wir ihm vertrauen können, egal wie stürmisch es gerade in unserem Leben zu geht. Das faszinierte nicht nur die Kinder, sondern auch die anwesenden Erwachsenen.

Vor dem Altar lag ein Sorgenfresser aus Stoff. Iris machte die Kinder darauf aufmerksam, dass auch der liebe Gott so ein ‚Sorgenfresser‘ sein kann. Im Gebet sagen wir dem lieben Gott all unsere Sorgen und er hilft uns.

Vor dem Heiligen Abendmahl sagte die Priesterin zu den Kindern, sie wäre noch nicht so lange im Priesteramt und es komme vor, dass sie mal etwas vergisst. Die Kinder mögen gut aufpassen und ihr nachher sagen, ob alles richtig war.

Die Kinder waren daraufhin besonders aufmerksam und verfolgten mit großer Spannung und Anteilnahme die Liturgie.

Nachrichten aus unserer Gemeinde

Ein herzliches Dankeschön ging an alle Beteiligten für die Vorbereitung und den Einsatz bei der Durchführung dieses Kindergottesdienstes, sei es die Musik, der wunderschöne Blumenschmuck (Anna-Lena hat die Blumen auf dem Altar liebevoll arrangiert), die Bibellesung oder auch die Versorgung mit Speis' und Trank'. Unsere Sonntagschullehrerinnen Susanne, Magdalena und Martha haben mit viel Feingefühl und Liebe dafür gesorgt, dass jedes einzelne Kind sich angenommen und gesehen gefühlt hat. Es waren wunderschöne Momente, die in der Gemeinschaft erlebt wurden- ein ‚Stückchen Himmel auf Erden‘ wie man redensartig schon sagt.



Nachdem sich alle gestärkt haben, wurden fleißig Sorgenfresser aus Briefumschlägen, Wackelaugen und viel buntem Bastelmaterial gebastelt, als schöne Erinnerung für zu Hause.

Autor/Bild: Sylvia Laatzig

Kreativ-Team

Auf Grund der Witterungsbedingungen ist die Zusammenkunft der „Kreativen“ im Februar ausgefallen. Unsere nächste Zusammenkunft ist am **5. März 2026** um 15.30 Uhr in unserer Kirche. Wir freuen uns, wenn noch weitere Geschwister dazu kommen würden.

Grünkohlessen



Wie in der WhatsApp-Gruppe bekanntgegeben, findet unser diesjähriges Grünkohlessen am **7. März 2026** um 12.00 Uhr im Gasthaus „Zum Elbblick“ in Otterndorf, Deichstr. 1 statt. Wer sich den nötigen Appetit holen möchte, hat die Möglichkeit zu Fuß zum Restaurant zu gehen. Dazu treffen sich die ‚Läufer‘ um 10.50 Uhr an der Kirche. Wir freuen uns, auf eine

harmonische Zusammenkunft bei Speis' und Trank' im Kreise der Geschwister.

Bild: Sylvia Laatzig

Leinen los! – Ein gesegneter Jugendauftakt in Bremervörde



Am 25. Januar 2026 durften wir mit allen Jugendlichen aus dem Apostelbereich West den Jugendauftaktgottesdienst in Bremervörde erleben. Knapp 300 Jugendliche kamen zusammen – und schon beim Ankommen war deutlich zu spüren, wie groß die Freude darüber war, sich wiederzusehen. Überall Begegnungen, Umarmungen, Gespräche und Lachen: Die Gemeinschaft stand von Anfang an im Mittelpunkt und die Vorfreude auf diesen gemeinsamen Tag war greifbar.

Den Gottesdienst durften wir gemeinsam mit Apostel Dirk Schulz erleben. Grundlage dabei war das Wort aus Zephanja 3,16–17:

„Fürchte dich nicht, Zion! Lass deine Hände nicht sinken! Denn der Herr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland. Er wird sich über dich freuen und dir freundlich sein, er wird dir vergeben in seiner Liebe und wird über dich mit Jauchzen fröhlich sein.“

Besonders eindrücklich war die immer wiederkehrende Betonung: Wir sollen unsere Hände nicht sinken lassen - denn Gott ist mitten unter uns. Jeder und jede Einzelne von uns ist ein wichtiger Teil, der gebraucht wird, damit das große Ganze funktioniert. Dabei hat jeder seine individuelle Aufgabe.

Unter dem Motto „Leinen los!“ forderte der Apostel uns auf, Gott mit in unser

Nachrichten aus unserem Kirchenbezirk

Boot zu holen. Denn Gott hat mit uns etwas vor – mit dir ganz persönlich. Er hat einen Plan und eine Aufgabe für dich. Wenn wir ihm vertrauen, führt er uns ans Ziel. Deshalb machte der Apostel deutlich: Fürchte dich nicht, vertraue Gott, denn er ist an deiner Seite und mit dir im Schiff – auf dem richtigen Kurs ins große Glück. Wichtig sei jedoch, dass wir die Gottesdienste bewusst besuchen und unsere Gemeinden aktiv mitgestalten.

Priester Sosnitzki griff diese Gedanken auf und erinnerte daran, dass wir oft mit ganz persönlichen Gefühlen, Wünschen oder Fragen in den Gottesdienst kommen. Er sicherte uns zu, dass Gott uns genau dort begleitet, wo wir gerade stehen. Gleichzeitig ermutigte er uns, dankbar zu sein und ehrlich zu prüfen, was uns in den Gottesdienst führt. Gerade mit unseren Fragen und Unsicherheiten dürfen wir uns im Gebet an Gott wenden.

Priesterin Jürgens hob hervor, welchen großen Wert jeder Einzelne von uns hat. Sie machte uns Mut, weniger zu zweifeln, mehr auf unser Inneres und den Heiligen Geist zu hören und einfach einmal mutig zu sein. Diakonin Eggers machte deutlich, dass Dinge manchmal länger brauchen und unser persönlicher Moment vielleicht noch vor uns liegt. Gott



kennt uns genau und sieht all das Gute in uns, auch wenn wir selbst oft voller Zweifel sind. Zum Abschluss rief der Apostel noch einmal unser Motto aus: „Leinen los!“ – ein kraftvoller Start in das neue Jahr. Auch nach dem Gottesdienst stand die Gemeinschaft im Mittelpunkt. Beim gemeinsamen

Nachrichten aus unserem Kirchenbezirk

Mittagessen und in der anschließenden Freizeit war viel Zeit für Gespräche, Lachen und echtes Miteinander. In der Sporthalle wurde es lebendig: Während in Teilen der Sporthalle Fußball und Völkerball gespielt wurde, flogen in einem anderen Hallenteil fleißig die Volleyballbälle, daneben klackten die Tischtennisplatten. Gerade das Volleyballspielen war für viele schon ein kleiner Vorgeschmack auf Borkum – und eine schöne Überleitung zur großen Vorfreude auf das vor uns liegende Jahr.

Diese Vorfreude war deutlich spürbar, besonders mit Blick auf die gemeinsame Fahrt im Mai. Es war ein rundum gelungener und sehr schöner Tag, der uns viel Freude geschenkt hat. Dankbar nehmen wir das Erlebte mit und gehen mit unserem Jahresmotto „Fürchte dich nicht, glaube nur“ voller Vertrauen, Erwartung und Vorfreude in das neue Jahr – gemeinsam, getragen von Gott und voller Zuversicht, heißt es für uns: Leinen los!

Text: Kjara Strahlberger, Fotos: Carolin Fitzner und Kira Vollmer

Fürchte dich nicht, glaube nur!

Markus 5, 36b

Wir setzen die Serie der Glaubensartikel mit dem zweiten Glaubensartikel fort:

Der zweite Glaubensartikel:

Ich glaube an Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben, begraben, eingegangen in das Reich des Todes, am dritten Tag auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dort wird er wiederkommen.

Der zweite Glaubensartikel spricht von Jesus Christus, dem Grund und Inhalt christlichen Glaubens. Jede Aussage dieses Artikels hat einen unmittelbaren neutestamentlichen Bezug. Schon die Bezeichnung „Jesus Christus“ ist ein Bekenntnis, nämlich zu Jesus von Nazareth als dem verheißenen und von Israel erwarteten Messias (aus dem Hebräischen: „Gesalbter“, gr.: „Christus“).

Nachrichten aus unserem Kirchenbezirk

Doch Jesus ist nicht nur Messias, sondern auch „Gottes eingeborener Sohn“ (Joh 1,14.18). Durch diese Formulierung wird das wesensmäßige Verhältnis zwischen Gott, dem Vater, und Gott, dem Sohn, zur Sprache gebracht. Was die Formel „eingeborener Sohn“ heißt, verdeutlicht das Bekenntnis von Nizäa-Konstantinopel: Der Sohn ist „aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater“. Dieser „eingeborene Sohn“ ist „unser Herr“. „Herr“ ist im Alten Testament die Bezeichnung Gottes, im Neuen Testament wird sie auf Jesus übertragen, um so sein göttliches Wesen zu verdeutlichen. „Herr“ bedeutet hier auch, dass Jesus Christus die Herrschaft über Himmel und Erde innehat (Phil 2,9-11).

Die nachfolgenden Aussagen betreffen den göttlichen Ursprung des Menschen Jesus und seine wunderbare Geburt. Jesus ist empfangen durch den Heiligen Geist (Lk 1,35; Mt 1,18), er hat somit seinen Ursprung nicht in der natürlichen Zeugung durch einen Mann, denn Maria war Jungfrau, als sie Jesus gebar (Lk 1,27). Die Jungfrauengeburt ist nicht als etwas Nebensächliches oder nur als antike mythologische Vorstellung anzusehen, sondern sie gehört zu den christlichen Grundüberzeugungen. Die Erwähnung der Maria in den Evangelien zeigt, dass Jesus wirklicher Mensch war und eine Mutter hatte.

Die Geschichtlichkeit Jesu wird zudem durch die Nennung von „Pontius Pilatus“ deutlich. Dieser war in den Jahren 26 bis 36 n.Chr. römischer Statthalter in Palästina, sodass Jesu Leiden in der Zeit seiner Regierung geschehen sind (Joh 18,28 ff.).

Dann werden drei wesentliche Geschehnisse erwähnt, die Jesus betreffen: „gekreuzigt, gestorben, begraben“. Dies lässt noch einmal das wahre Menschsein Jesu deutlich werden: Er musste einen schimpflichen Tod, nämlich den Tod am Kreuz, erdulden. Er starb und wurde begraben; damit nahm er am allgemeinen Menschenschicksal teil. Das Besondere wird erst durch das Geschehen „am dritten Tag auferstanden von den Toten“ zum Ausdruck gebracht. Hier handelt es sich also um etwas, das die menschliche Erfahrungswelt weit hinter sich lässt und allein vom Glauben her ausgesagt und verstanden werden kann. Hinter dieser Formulierung steht eine Bekenntnisformel, die schon in 1. Korinther 15,3.4 Erwähnung findet: „Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe:

Nachrichten aus unserem Kirchenbezirk

Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift.“ Der zweimalige Verweis „nach der Schrift“ zeigt, dass es sich hier nicht um beliebige Ereignisse handelt, sondern um heilsgeschichtliche Notwendigkeiten. Jesus Christus „ist auferstanden von den Toten“, seine Auferstehung ist Voraussetzung und Verheißung der Auferstehung der Toten überhaupt.

Allerdings enthält das Apostolikum zwischen „gestorben“ und „am dritten Tage auferstanden“ noch den Einschub „eingegangen in das Reich des Todes“. Der neutestamentliche Beleg dazu findet sich in 1. Petrus 3,19. Dort ist die Rede davon, dass Jesus nach seinem Kreuzestod „gepredigt [hat] den Geistern im Gefängnis“.

Auf das Bekenntnis „auferstanden von den Toten“ folgt, dass Jesus Christus „aufgefahren [ist] in den Himmel“ (vgl. Apg 1,9-11). Das Erdenleben Jesu sowie seine unmittelbare Präsenz als Auferstandener haben damit ihren Abschluss gefunden. Die Aufnahme des Auferstandenen in den Himmel bedeutet seine Rückkehr zum Vater und seine Erhöhung. Das Erhöhtsein Jesu Christi findet seinen sprachlichen Ausdruck in der Formel: „Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters“ (vgl. Kol 3,1).

Am Ende des zweiten Glaubensartikels wird zum Ausdruck gebracht, dass der erhöhte Herr wiederkommen wird, um die Seinen zu sich zu holen (Johannes 4,3).

Quelle: Katechismus der Neuapostolischen Kirche

„Kirchen-Karaoke“ – Gemeinsam singen und fröhlich sein. Irgendwie ganz anders und dennoch mehr als vertraut.

Kennt ihr das auch? „Ach, lass uns nochmal was singen, was alle kennen“ oder „Früher haben wir das mit Hunderten gesungen“ oder auch „Das kann ich noch fast auswendig“. Mit jungen Menschen Liederlebnisse teilen, freudig „schmettern“ und Gemeinschaft genießen, das ist Ziel dieses ca. 75-minütigen Miteinanders.

Nachrichten aus unserem Kirchenbezirk

Altbekannte Lieder aus unserem NAK-Liedgut werden wir fröhlich und stimmungsvoll in lockerer Runde singen. Chormappen und -bücher nutzen wir nicht, wir orientieren uns an den Texten, die mittels Beamer an die Kirchenwand „geworfen“ werden.

Eingeladen sind alle, die gern singen und zum Lachen „nicht in den Keller gehen“, alle die aktiv in Chören oder auch in der Gemeinde singen. Seid willkommen aus nah und fern.

Angeleitet werden wir von Jürgen Schröder mit begleitenden Hinweisen und an den Tasten am Klavier. Einige Stücke werden rhythmisch begleitet und Instrumente helfen uns in der Melodie. Von „Lasst die Herzen immer fröhlich“, „Das Gotteshaus ist unsere Lust“ in bekannten Harmonien über „Welch ein Freund ist unser Jesus“ und weitere Stücken, die eher Richtung Gospel klingen werden, bis hin zum „Der Herr ist mein Licht“, welches wir uns auf plattdeutsch können werden. Das bunte, kurzweilige Programm voller „Ohrwürmer“ verzichtet aber auch nicht auf einen kleinen Ausflug in die englische Sprache... „Amazing grace“ z.B. (das lässt sich bei Bedarf ja auch summen...). Jung und alt kommen auf ihre Kosten – der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht notwendig. Wir starten mit der „Kirchen-Karaoke“ um 17 Uhr am Sonntag, 12. April in der NAK Bremervörde. Wer Lust hat schon am Nachmittag um 15.30 Uhr im 4-stimmigen Chorgesang mit zu proben, meldet sich bitte bei Jürgen Schröder per WhatsApp an (01523 195 06 87).

Weitere Details findet ihr auch auf dem Plakat hier im Gemeindebrief und am Aushang in der Kirche.

Gemeinsam singen. "Kirchen-Karaoke"

Lasst die Herzen immer fröhlich... | Das Gotteshaus ist unsre Lust... | Näher mein Gott zu dir... | Welch ein Freund ist unser Jesus... | ... zähl die Gnadengaben, denke täglich dran... | Can't help falling in love with you... | Wenn Friede mit Gott... | De Herr is mien Licht... | Ich brauch dich allezeit... | Heilig, heilig, heilig... | Bist du bei mir, dann spring ich über Mauern... | Alles Leben strömt aus dir... | Gott mit euch bis wir uns wiederseh'n...

Bekannte Lieder, die schon seit 20, 30, 40 Jahren erklingen, bringen wir in fröhlicher Form in einem ca. 75 minütigen gemeinsamen Singen für uns zum Vortrag. Einstimmig, mehrstimmig, wie du magst. Die Texte werden an die Wand projiziert, mehr brauchen wir nicht. Nur die Fröhlichkeit aus allen Altersgruppen.

Sonntag, 12. April, NAK Bremervörde

- 15.30 Uhr Chorprobe
- mehrstimmig -
- Anmeldung erwünscht per whatsapp
bei Jürgen 01523 1950687
- 17 Uhr - Beginn
"Kirchen-Karaoke"
Gemeinsam singen & fröhlich sein.
- Keine Anmeldung notwendig.
- Einzige Voraussetzung: Du singst gern.

"Lasset uns freuen und fröhlich sein" - Mit dabei: "Ohrwürmer" aus unserer Kirchenliteratur im rhythmischen Gewand bis zum plattdeutschen "De Herr is mien Licht". Seid willkommen, singt mit. Das bewegt.

Der Eintritt ist frei.

Neuapostolische Kirche
Rahlandsweg 31
27432 Bremervörde

Neuapostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland



Nachrichten aus unserem Kirchenbezirk

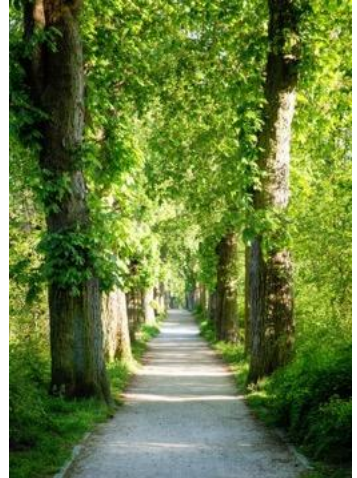
TRAUERBEGLEITUNG

Wir sind gerne da und ansprechbar.

Team Trauerbegleitung HH-Nord für die Bezirke HH-Nord, HH-Ost, HH-West, Lüneburg, Stade - Brit Gardemeier, Elke Leitz, Horst Meyer, Nadine Pauly, Silke Voderberg / 040 33428946 / trauerbegleitung-nord@nak-nordost.de

Hinweise Team Trauerbegleitung HH-Nord:

-„Offene Gruppe für Trauernde“ in der NAK HH-Eppendorf, 15.3.26, 14:30, die Kirchentiefgarage Einfahrt Curschmannstraße steht zum Parken zur Verfügung.



„Trauercafé für Witwen“ in der NAK Harsefeld, 29.3.26, 15:00. Eine Anmeldung für beide Termine mit Elke Leitz wird erbeten unter 040/33428946.

Hinweise aus dem Runden Tisch Trauerbegleitung der Gebietskirche:

Das Seminar zur Trauerbegleitung für Geistliche am 19.3.26 und weitere Termine, z. B. Fortbildungen für zukünftige Trauerbegleitende, unter der Leitung von Apostel Ralf Vicariesmann und Brit Gardemeier mit detaillierten Infos und der direkten Anmeldemöglichkeit: <https://nak-nordost.de/fortbildung>

Anlässlich der Gebietskirchen-Veranstaltung zum Weltgedenktag für verstorbene Kinder konnte am 29.1.26 ein Spendenscheck in Höhe von 6000 € für den Hamburger Wünschewagen überreicht werden: <https://trauerbegleitung.nak-nordost.de/db/582256/Aktuelles/Spendenuebergabe-zum-Weltgedenktag-fuer-verstorbene-Kinder>

Detaillierte Informationen im Internet unter: <https://nak-nordost.de/seelsorge>

Bei Fragen o. Ä. dazu melden Sie sich gerne unter trauerbegleitung@nak-nordost.de

Nachrichten aus unserer Gebietskirche

Das Sozial- und Bildungswerk e. V. (SBW) in der Gebietskirche Westdeutschland bietet 2026 eine Sommerfreizeit für Menschen mit geringem Einkommen an. Ziel ist das Kolpinghaus „Vogelsbergdorf in der hessischen Vulkanregion nahe Herbstein. Die Teilnahme ist mit geringer Kostenbeteiligung möglich (Erwachsene zahlen 40 Euro, Kinder bis 16 Jahre 20 Euro).

Wann: 17. bis zum 24. Juli 2026

Für wen: Familien, Alleinstehende und Paare mit geringem Einkommen oder Sozialleistungsbezug

Die Anmeldung ist ab sofort möglich und erfolgt bevorzugt online über die Website des Vereins unter www.nak-sbw.de (Anmeldung bis zum 7. April 2026).

Die Auszeiten, früher BBE (Beratung-Bildung-Erholung) genannt, finden seit 2014 statt und werden von NAK-karitativ e. V., dem Hilfswerk der Neuapostolischen Kirchen Deutschlands, finanziert und vom Neuapostolischen Sozial- und Bildungswerk e. V. durchgeführt.

Weitere Informationen unter: <https://www.nak-sbw.de/downloads>

Zur Verstärkung des Arbeiterteams bietet die Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland in den Bereichen Rechnungswesen und Interne Dienste unbefristete Vollzeitstellen an als:

Buchhalter (m/w/d) – zwei Vollzeitstellen

Dienstort: Taucha

Gehaltsbuchhalter und Personalverwalter (m/w/d)

Dienstort: Hamburg

Weitere Informationen zur Aufgabenbeschreibung, den Erwartungen und Anforderungen, finden Sie unter:

<https://nak-nordost.de/stellenangebote>

Regelmäßige Veranstaltungen

Gottesdienst	sonntags mittwochs	10:00 Uhr 19:30 Uhr
Kindergottesdienst	nach Absprache	
Vorsonntagsschule	nach Absprache	
Sonntagsschule	nach Absprache	
Religionsunterricht	14 tägig nach Absprache	
Konfirmandenunterricht auf Bezirksebene geregelt		
Jugendstunde	jeden Monat nach Vereinbarung	
Seniorenkreis	nach Absprache	
Chorprobe	unregelmäßig nach Absprache	
Kurzfristige Terminänderungen vorbehalten		

Impressum

Gemeindebrief der Neuapostolischen Kirche Nord- und Ostdeutschland
Gemeinde Otterndorf, Rosenstr. 11, 21762 Otterndorf
V.i.S.d.P: Niedersächsisches Pressegesetzes: Bezirksälteste Bernd Löhden

Gemeineredaktion: Volker Ehlers Tel. 0175 1782672, email: v.i.ehlers@t-online.de

Erscheinungsweise: monatlich, jeweils zum Monatswechsel;
Dieser Gemeindebrief ist nur zum persönlichen Gebrauch, eine Weitergabe / Weiterleitung ist nicht gestattet
Auflage: 25 Exemplare – copyright Bernd Löhden
Vervielfältigung - auch auszugsweise - bedarf der Genehmigung des Herausgebers